SCHADEN.NEWS



03.06.2020

„VON BEGINN AN MIT FEINEM KORN ARBEITEN“

In den letzten Jahren haben sich die Blechdicken neuer Fahrzeuggenerationen zunehmend verringert. Dass stellt die Karosseriebauer und im nächsten Schritt auch die Lackierer vor neue Herausforderungen. Denn je größer die Schleifkörner, umso stärker wird die Blechstruktur in Mitleidenschaft gezogen.

Die Schleifexperten von 3M haben deswegen eine neue Schleiftechnologie entwickelt: Die Cubitron II-Technologie soll für einen feineren Schliff von Beginn an sorgen. Anwendungstechnikerin Annika Habicht erklärt im Video, wie das funktioniert.

KERAMISCH UND GEOMETRISCH

„Im Gegensatz zu konventionellen Schleifscheiben mit unterschiedlichen großen Schleifkörnern befinden sich auf den Cubitron II-Schleifscheiben dreieckige Keramikkörner, die gleichmäßig angeordnet und einheitlich groß sind“, erklärt die Expertin. „Durch die keramische Eigenschaft brechen die Körner immer gleichmäßig scharf ab und das erlaubt es dem Karosseriebauer, von Anfang an mit einem feinen Schleifkorn zu arbeiten“, führt sie weiter aus. Im Video bearbeitet die 3M-Expertin eine Schleifstelle beispielsweise mit einer 240er-Schleifscheibe.

WENIGER HITZEENTWICKLUNG UND KÜRZERE PROZESSZEITEN

Arbeitet der Karosseriebauer hingegen mit großkörnigen Schleifscheiben entstehen laut der Expertin grobe Schleifriefen, die „anschließend nur mit Spachtel oder Ausschleifen gerettet werden können“, betont Annika Habicht. „Zudem“, erklärt die Anwendungstechnikerin, „sind hochfeste Stähle sehr hitzeempfindlich und bei groben Schleifkörnern ist die Hitzeentwicklung bekanntlich sehr viel höher.“ All das wirke sich nicht nur negativ auf die Blechdicke aus, sondern erzeuge auch unnötige Nacharbeitszeit vor dem Lackierprozess.

KEINE RANDZONENMARKIERUNGEN

Mit der von 3M patentierten Schleiftechnologie lassen sich beispielsweise auch Randzonenmarkierungen vermeiden, die beim nachträglichen Bearbeiten der Schleifstelle mit Spachtel oder Füller durch die Lösemittel auftreten können, erklärt Annika Habicht im Video.

Carina Hedderich